

Courasche

Cecile-Marie Bulla & Julia Müller-Schönemann

Der Schelmenroman *Trutz Simplex: Oder Ausfführliche und wunderseltzame Lebensbeschreibungen der Ertzbetrügerin und Landstörtzerin Courasche* (1669) von Hans Jakob Christoffel von Grimmelshausen ist aus der Perspektive von Lebuschka erzählt, die während des Dreißigjährigen Krieges aufwächst und zum Schutz vor sexueller Gewalt die Identität des Pagen Janko annimmt.

Nachdem ihre Tarnung entdeckt wird, durchläuft sie unter dem Namen „Courasche“ mehrere Ehen, nutzt ihren mehrfachen Status als Witwe zu ihrem Vorteil und kehrt die Geschlechterverhältnisse um.

Sie raubt, säuft „wie ein Bürstenbinder“ (Grimmelshausen, S. 22) und schlägt ihre Männer. Am Ende ihres Lebens steht sie auf der untersten sozialen Stufe, schließt sich einer Gruppe fahrender Räuber an, begeht weitere moralisch verwerfliche Taten und blickt ohne Reue auf ihr Leben zurück.

„Das, so mir manglet,
ist die Reu“
(Grimmelshausen, S. 17)



Bild: Titelpuffer (Grimmelshausen 2010)

Zwischen Widerstand und Täterinnenschaft

Die Protagonistin erzählt ihren Lebensweg „zum Verdruß und Widerwillen“ (Grimmelshausen, S. 1) des Protagonisten aus einem anderen Schelmenroman, nämlich Grimmelshausens *Simplicissimus*.

Nach Courasches anfänglicher äußerlicher Verkleidung als Mann zu ihrem eigenen Schutz vor Gewalt, nimmt sie in den Wirren des Dreißigjährigen Krieges mehr und mehr auch stereotyp männliche Eigenschaften an, schlägt sich beispielsweise „umb die Hosen mit Prügel“ (ebd., S. 41).

Anstatt sich einem Ehemann unterzuordnen, nutzt sie die Institution der Ehe durch die geschickte Wahl immer neuer Ehepartner für ihren sozialen und wirtschaftlichen Aufstieg. Zusätzlich bestreitet sie ihren Lebensunterhalt durch Raub, den Verkauf verbotener Güter und Prostitution.

Was zunächst als Überlebensstrategie im Krieg erscheint, wird im weiteren Handlungsverlauf zunehmend von eigener Rachsucht und Habgier getrieben.

Formen der Widerspenstigkeit

Antiroman, Crossdressing, Ausnutzen von Ehe und Witwenschaft, Rache, Manipulation und List

Der Text als Schelminnenroman

Das Werk wird dem Schelmenroman und dem sogenannten „simplicianischen Zyklus“ zugeordnet. Er gilt zugleich als Gegenentwurf zum *Simplicissimus*.

Während der Schelmenroman am Ende gewöhnlich eine religiöse Läuterung verlangt, zeigt Courasche jedoch keinerlei Reue.

Langtext und Literaturverzeichnis:

